Tansania – Besuch September 2023

Gut 15 Monate nach unserem letzten Besuch waren wir im September 2023 wieder im Bezirk Makete. Makete hat seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit der Stadt Wedel, es gibt zahlreiche Partnerschaften zwischen evangelischen Kirchengemeinden um Hamburg und in Tansania (ELCT – SCD). Auch die Wedeler Rotarier haben sich in diesem Bereich lange engagiert. Den Ursprung nahmen diese Partnerschaften in der Missionsarbeit von Rolf Wassermann und seiner Frau Sibylle, die vier Jahre in Lupila gelebt hatten – und auch das „Missionshaus“ gebaut haben, in dem wir immer wieder gerne wohnen.

Die größeren, von China gebauten Straßen sind weitestgehend fertig, die Wege zwischen den einzelnen Orten sind immer noch nur sehr schwer befahrbar. In der Regenzeit gibt es immer heftigere Regenfälle, die viele Pisten unterspülen, Hänge abrutschen lassen und -trotz zahlreicher Maßnahmen- die Fahrten mühsam und gefährlich sein lassen. Das dürfte wohl auch dem Klimawandel geschuldet sein. In den warmen Jahreszeiten macht der pulverige, lehmige, staubtrockene Sand und die ausgespülten „Spurrinnen“ das Fahren ebenfalls anspruchsvoll. Hier sehen wir in absehbarer Zeit auch keine Lösung, zumal es immer noch sehr wenige Autos gibt. Die meisten Transporte finden mit Motorrädern (Pikipiki) oder vielfach zu Fuß statt -auch über weite Strecken.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es jedoch rasante Entwicklung, was die Infrastruktur für Strom und Wasser angeht. Die „staatliche“ Elektrifizierung (Gleichstrom auf Entfernung, transformiert in Wechselstrom in den Orten) schreitet rasant voran. Überall an den Straßen stehen Strommasten (Eukalyptus?), liegen Kabelrollen und Equipment, oft sieht man Kabel, dass längs den Wegen parat liegt. Der Aufbau der Leitungen geht sehr schnell. Der Strom wird überwiegend aus Wasserkraft erzeugt, kann allerdings noch nicht immer über den ganzen Tag bereitgestellt werden. Daher werden viele ihre Solar-Infrastruktur auch weiterhin parallel beibehalten.

Allerdings dürfte die Verkabelung innerhalb der Häuser viele Familien finanziell überfordern, umgerechnet ca. 200 Euro sind dafür nötig. Deshalb hat die Stromgesellschaft temporär einen sehr niedrigen Anschlusspreis (ca. 11-12 Euro) angeboten für Häuser die sich innerhalb einer gewissen Frist anschließen lassen und bereits die häusliche Infrastruktur besitzen.

Auch beim Wasser geht es voran. Hatten die Rotarier und Rolf Wassermann noch viele Jahre dafür gearbeitet, dass jedes Dort mindestens eine Zapfstelle bekommt, werden nun zunehmend die einzelnen Häuser angeschlossen. Das dient nicht nur der Bequemlichkeit, jederzeit verfügbares sauberes Wasser ist auch für Hygiene und Gesundheit wichtig.

Für Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte scheinen sich auch Strukturen gebildet zu haben. An vielen Stellen sieht man z.B. Kartoffeln in Säcken an den Straßen stehen (dorthin geschafft oft mit Eseln), die dann von Trucks eingesammelt werden und zur Vermarktung in die Städte gebracht.

Ähnliches gilt für die Holzwirtschaft. Mobile „Sägewerke“ fahren über Land, das Nutzholz wird dann zum Trocknen an der Straße aufgestellt, später gestapelt und abgeholt. Die Reste (Rinde, Äste) liegen ebenfalls an den Wegen, um später von den Bewohnern zum Heizen und Kochen genutzt zu werden. Auch die Elektrifizierung dürfte wenige Familien dazu bringen, das traditionelle Kochen auf dem „Drei-Steine-Herd“ aufzugeben.

Die Entwicklung der Schulen schreitet voran. Nachdem Präsident Magufuli verboten hatte, dass schwangere Mädchen weiter zur Schule gehen dürfen, legt die Nachfolgerin Samia Suhulu Hassan einen anderen Kurz an: Das Verbot wurde nicht nur aufgehoben, es gibt inzwischen sogar „Mutter und Kind“ Schulen. Grundsätzlich wurde viel investiert in (staatlich anerkannte) Schulen.

Schon während Corona bekam jede Schule ein zusätzliches Gebäude (2 Klassenräume und ein kleines Büro), Ziegel müssten allerdings oft von den Dörfern geliefert werden (was jedoch Normalfall ist), weiteres Material wurde gestellt. Auch heute wird massiv in Schulbau investiert (siehe z.B. Sec.-School in Lupila).

Ebenso hat sich die Situation bei Lehr- und Lernmitteln verbessert, in den meisten Primary-Schools müssen sich nur noch 2-3 Kinder ein Buch teilen, in vielen Secondary-Schools gibt es nun (sehr wenige!) Computer, Drucker und Kopierer, für weitere besteht großer Bedarf. Auch der Bau von Spezialräumen (Laboratories) geht voran. Und es werden neue Dormitories (Schlafsäle) errichtet, um der schnell steigenden Zahl von weitergehenden Schülern zu begegnen. Tansania hatte 2022 fast 62 Mio. Einwohner, das Bevölkerungswachstum liegt bei knapp 3% (beide Angaben Wikipedia).

Der Arbeitsmarkt, gerade für besser ausgebildete Menschen, soll allerdings schwierig sein, die Regierung versucht, in den Verwaltungen Stellen zu schaffen, u.a. auch für die Förderung von Bildung, besonders von Frauen, und zur Selbständigkeit (siehe „Empowerment“, Land-Use, Taranta).

Wenn man über die Dörfer fährt, sieht man immer seltener die traditionelle Grasdeckung der Dächer (Haltbarkeit max. 3 Jahre), zwischenzeitlich sind fast alle Gebäude mit Blech gedeckt (je nach Qualität bis zu 10 Jahre haltbar), fast auf allen Dächern sind kleine Solar-Paneels angebracht, die für den täglichen Lichtstrom sorgen und zum Laden der Handys genutzt werden. Handys werden hier nicht nur für die Kommunikation genutzt, sondern auch, um zu bezahlen. Es gibt unterschiedliche Systeme. Auch das Handy-Netz ist inzwischen wesentlich besser, als vor wenigen Jahren. Sehr viel wird -kostengünstig- per WhatsApp kommuniziert. Die meisten Handys sind keine Smartphones.

Wir haben auf unserer diesjährigen Reise wieder zahlreiche Orte, Schulen und Krankenstationen besucht. Auch mit Bischoff Wilson B. Sange und William M. Makufwe, dem DED (District Executiv Director = Kreisbürgermeister) haben wir gesprochen. Grundsätzlich schätzt man unsere Besuche sehr, auch als Ausdruck oder Zeichen der Freundschaft zwischen den Beteiligten. Wir haben jedoch immer wieder betont, dass wir nicht „Ambassador“ sein wollen und können für alle Beteiligten, wir können lediglich für unsere Partnergemeinde Wedel-Holm, für die Stadt Wedel und für unser Patensystem Ansprechpartner sein.

Dennoch wären wir selbstverständlich gerne bereit, Gruße und Wünsche weiter zu tragen. Bei berechtigtem Interesse stellen wir allen Gemeinden gerne unsere Eindrücke in schriftlicher Form zur Verfügung – oder stehen auch für einen Vortrag mit vielen Bildern, Videos und persönlichen Eindrücken bereit.

Bischoff Wilson Sanga wünschte sich im Gespräch, dass pensionierte Ärzte für eine gewisse Zeit als Mentoren hier in Kreis Makete arbeiten können. Wir selbst hatten bereits eine ähnliche Idee in Bezug auf Handwerker oder Techniker.

Um den Kontakt untereinander zu verbessern, werden wir eine Liste mit hiesigen WhatsApp-Kontakten bekommen und entsprechend verteilen.

ÜBERBLICK

Igolwa (Niendorf): Überwiesenes Geld soll genutzt werden, um Dispensary soweit zu ertüchtigen, dass Anschluss an den staatlichen Strom erfolgen kann.

Ilungu (Lurup, Iserbarg Schule): Wasserversorgung liegt brach! Zahlreiche Challenges bestehen fort.

Ipepo (Wedel-Holm, GyRi): Primary-School sucht dringend Partnerschule, Secondary School muss große Anstrengungen tun, um die staatliche Zulassung zu erhalten, erst dann können auch öffentliche Gelder fließen. DED versprach für 2024 zwei neue Dormitories, um dem Ziel der Zulassung näher zu kommen.

Lupila (Schenefeld, GyBla, Lupila learns, Patensystem): Sec.-School beste Schule des Bezirks, Primary School große Ausgaben, Msamariahaus vor Fertigstellung, eigene Frauenförderung.

Malanduku (Osdorfer Born, „Education Fonds“): Wohl ärmste (und abgelegenste) Gemeinde im Bereich. Dringend neue Partnergemeinde gesucht, außerdem gibt es hier 6 Schüler*innen, die finanzielle Unterstützung brauchen, um auf Sec.-School gehen zu können.

Maliwa (Rissen, Marschweg-Schule): Alten Ntulu und Samuels Heimatdorf, erstes Dorf, was an landwirtschaftlichem Projekt teilnahm, läuft (nach unserem Eindruck) einigermaßen. Hilfe für Elektrifizierung der Getreidemühle gewünscht, man möchte das Kuh-Projekt weiterführen. KiTa muss registriert werden (wenig Chance, derzeit), Prim.-School macht weiter Fortschritte.

Matundu (Wedel-Holm, Patensystem): Soll selbständige Gemeinde werden, haben sechs neue Anwärter für Patensystem.

Nkwenzulu (Niendorf): „Niendorf-Forrest“ (Nutzwald) wächst, Gemeindehaus macht (endlich) Fortschritte. Braucht neue, größere Kirche wegen starkem Zuwachs an Gemeindemitgliedern.